

# Au Backe!

# Was hinter wirklich



Marode Zähne oder Kiefer-  
fehlstellungen können in  
den Körper ausstrahlen und  
Beschwerden verursachen

## Marode Zähne als Übeltäter

### Erschöpfung

Hinter Erschöpfung können auch defekte Zähne stecken. „Unser Körper hat nur eine begrenzte Abwehrfähigkeit“, erläutert der Umwelt-Zahnarzt Dr. Koch. „Gehen 20 bis 30 Prozent davon für die Zähne verloren, sind wir wesentlich anfälliger für Infekte. Die Kondition lässt nach, man fühlt sich erschöpft. Entzündungsbotschaften greifen in den Stoffwechsel ein und reduzieren die Leistungsfähigkeit.“

### Der schiefe Biss

Kopfschmerz, ein verspannter Nacken, Rückenschmerzen – wer denkt dabei schon an die Zähne? Ganzheitlich ausgerichtete Zahnärzte wie Dr. Wolfgang Koch aus Herne gehen davon aus, dass Störungen an Zähnen und Kiefer die Gesundheit beeinträchtigen. „Die Kaumuskelatur ist mit anderen Muskelgruppen verschaltet“, so Dr. Koch. „Daher können auch an anderen Körperbereichen Beschwerden entstehen. Hat sich der Biss verschoben, wirkt sich das negativ auf die gesamte Haltung aus, bringt Probleme in der Nacken- und Rückenmuskulatur, aber auch in den Unterschenkeln oder der Achillesferse.“ Gerät die Statik durcheinander, entstehen neue Verspannungen.



**KIEFERSCHMERZ** hängt mit einer, oft stressbedingten, Fehlregulation des Kiefergelenks zusammen

### Die Rolle von Materialien und Metallen

Metall-Legierungen und anderer Zahnersatz können nicht nur Unverträglichkeiten und Allergien auslösen.

- „Durch Legierungen werden Entzündungsbotschaften freigesetzt, die sich in verschiedenen Organen manifestieren“, so Dr. Koch. Auch im Gehirn. „Man hat festgestellt, dass diese Botschaften an bestimmten Rezeptoren andocken und den Haushalt des Wohlfühl-Hormons Serotonin durcheinanderbringen, so dass weniger Glückshormone ausgeschüttet werden.“ a
- Entzündungsbotschaften, die durch Metalle freigesetzt werden, können die Abwehr schwächen, Autoimmunerkrankungen forcieren und Gelenksbeschwerden verschlimmern. Rheumatiker sollten daher metallfreien Zahnersatz bevorzugen.

### Die Rolle von Parodontitis

- Nicht nur lädierte Zähne, auch entzündetes Zahnfleisch kann den Organismus schwächen. So ist seit Jahren bekannt, dass Schwangere, die unter Parodontitis leiden, ein erhöhtes Risiko haben, eine Frühgeburt zu erleiden.
- „Bakterien bzw. die freigesetzten Entzündungsbotschaften können auch Nierenerkrankungen oder Herzkreislaufbeschwerden forcieren“, so der Umwelt-Zahnarzt. „Über die Blutbahn wandern sie zu den Herzkranzgefäßen und können das Infarkt-Risiko um das 2,5-fache erhöhen.“
- Parodontitis führt zu einer Verschlechterung des Blutzuckerspiegels, was die Entstehung eines Diabetes begünstigen kann.

### Tinnitus

Kiefergelenk und Ohr hängen zusammen. Tinnitus soll zu einem Drittel an einer Bissverschiebung liegen. Um ihn zu lindern, kann es helfen, eine Aufbiss-Schiene zu tragen.



**UNSER EXPERTE**  
**Dr. Wolfgang Koch**  
**Umwelt-Zahnarzt**  
Leiter des Zentrums für Ganzheitliche ZahnMedizin in Herne

**GUT VERNETZT**  
Kiefer und Zähne sind über Muskeln und Nervenstränge mit der Wirbelsäule, Beinen und Füßen verbunden

# Zahnschmerzen alles stecken kann



Krankheiten und Medikamente können sich in Zahnfleischproblemen und Zahnweh manifestieren

## Zahnweh als Begleiterscheinung

### Auf diese Tests kommt es an

Voraussetzung für eine ganzheitsmedizinische Behandlung ist eine gründliche Diagnose mittels verschiedener Verfahren:

- Bakteriologische Tests. Mit Hilfe eines Speicheltests lässt sich analysieren, ob bereits aus Zahnmaterialien Bestandteile freigesetzt wurden und den Körper belasten.
- Immunologische Tests. Mit Hilfe eines Schnelltests kann man frühzeitig verborgene Zahnfleischentzündungen entdecken.
- Kiefergelenks-Analyse. Dazu werden Kau- und Kopfmuskeln auf empfindliche Druckpunkte hin abgetastet. Auch Kopf- und Körperhaltung werden zur Diagnose herangezogen (s. links).

### DIAGNOSE

neben Röntgenaufnahmen geben verschiedene Tests Aufschluss



### Medikamente

Auch manche Medikamente können schuld an Zahnproblemen sein. „Sie reduzieren den Speichelfluss und können zu Mundtrockenheit führen“, erläutert Dr. Schneider. Dazu zählen:

- Antihistaminka
- Antidepressiva
- Mittel gegen Bluthochdruck

Fehlt reinigende und remineralisierende Spucke, sind die Zähne anfälliger für Karies. Gerinnungshemmende Medikamente dagegen können Zahnfleischbluten verstärken.

### Setzen dem Zahn zu: Organbeschwerden

- „Zahnärzte sind die ersten, die einen Diabetes erkennen“, sagt Dr. Koch, „da er sich negativ aufs gesamte Zahnsystem auswirkt, Entzündungsprozesse beschleunigen und eine Parodontitis begünstigen kann.“
- „Herzerkrankungen können auch bis in den Kieferbereich ausstrahlen und einen unspezifischen Schmerz auslösen“, erläutert Dr. Koch. „Gerade bei Frauen sollte man dabei immer auch die Möglichkeit eines Infarkts in Betracht ziehen.“
- Auch Verdauungsstörungen können indirekt Zahnprobleme verursachen. „Können Nährstoffe nicht mehr optimal verwertet werden, kann das zu Zahnfleischveränderungen oder Entkalkung der Zähne führen“, so der Experte. Auch Sodbrennen bzw. saurer Magensaft setzen der Mundhöhle zu. Der Reflux kann vor allem den Zahnschmelz hinterer Zähne auswaschen.

### Raubt den letzten Nerv: Gesichtsschmerz

- Lässt sich nur schwer von Zahnschmerzen unterscheiden: eine Entzündung des Trigemini-Nervs. Eine Erkrankung merkt man z. B. daran, dass einen beim Zähneputzen, während des Essens oder bei der leisesten Berührung blitzartig ein elektrisierender Schmerz durchfährt, der sich einseitig manifestiert.
- Im Zuge einer Entzündung der Kieferhöhlen oder der Nasenschleimhäute können sich die Backenzähne des Oberkiefers mit einem klopfenden bzw. drückenden Schmerz melden.

**TRIGEMINUS**  
Der fünfte Hirnnerv versorgt unterschiedliche Bereiche des Gesichts

